

## Über paläarkt. Coccinelliden.

Von Leop. Mader, Wien.

1. *Plotina versicolor* Lewis gehört im System in den Tribus Coelopterini (-Pharini-Pseudococcinellidae Ws.) und reiht sich an die Gattung *Sticholotis* Crotch an.

Lewis beschrieb sowohl die Gattung als auch die Art in Ann. and Mag. of Nat. Hist. 1896 (XVII. Ser. VI.) p. 35. Außer ihm scheint niemand das Tier gekannt zu haben, auch Weise nicht, denn man fand nirgends etwas über die Stellung dieser fraglichen Gattung publiziert. Jacobson (Käfer Rußlands 1916) stellt die Gattung als fraglich zu den Synonychinen. In Unkenntnis des Tieres bin ich naturgemäß in Winklers Catalogus Jacobson gefolgt. Nun ist es mir endlich gelungen, eine Cotype dieser fraglichen Art einzutauschen. Eine genaue Untersuchung ergab nun fürs erste folgende wichtige Tatsache:

Das Endglied der Kiefertaster ist absolut nicht beilförmig, sondern zugespitzt, weshalb sich die Gattung *Plotina* jenen Gattungen anschließt, für welche Weise (Deutsche Ent. Ztschr. 1887, 185) die den „securipalpen“ Coccinelliden gleichwertige Familie *Pseudococcinellidae* aufstellte. Heute gilt jedoch diese Familie innerhalb der *Coccinellidae* bloß als Gattungsgruppe *Coelopterini* (-Pharini Gglb.). Diese Gruppe enthielt bisher drei Gattungen (*Pharoscygnus* Bed., *Coelopterus* Mls. und *Sticholotis* Crotch) im paläarktischen Gebiete und wird jetzt um die Gattung *Plotina* Crotch vermehrt. Diese vier Gattungen lassen sich folgenderweise auseinanderhalten:

- 1 (4) Flügeldecken dicht und kurz behaart.
- 2 (3) Augen behaart, Fühler 10-gliedrig. (Fld. schwarz mit lichten Flecken) . . . . . *Pharoscygnus* Bed.
- 3 (2) Augen kahl, Fühler 8-gliedrig. (Fld. schwarz, ohne Flecken) . . . . . *Coelopterus* Mls.
- 4 (1) Flügeldecken kahl.
- 5 (6) Körpermitz kreisrund oder fast kreisrund. (Fühler deutlich 11-gliedrig, Keule schlanker. Epipleuren der Fld. breit beginnend und sich nur wenig gegen die Spitze hin verschmälernd, deutlich bis in die Spitze reichend und dort stumpf endend) . . . . . *Sticholotis* Crotch.
- 6 (5) Ovale Arten. (Fühler 11-gliedrig, 10. und 11. Glied erscheinen wie verwachsen, Keule dicker. Epipleuren der Fld. breit

im Anfange, nach den Hinterhüften sich stärker verschmälernd und am Ende ganz spitz zulaufend.) . . *Plotina* Lew.

Ich kenne in natura bloß zwei runde *Sticholotis*-Arten, weshalb ich zwei mir wichtig erscheinende Merkmale in der Tabelle eingeklammert habe. Es gibt auch ovale *Sticholotis*-Arten (z. B. *13-notata*) und meine Meinung geht dahin, daß die Gattung *Plotina* wahrscheinlich um die ovalen *Sticholotis*-Arten vermehrt werden wird. Man müßte diese letzteren auch kennen, um zu urteilen, ob meine eingeklammerten Gegensätze durchgreifend trennende sind. In der Gattung *Sticholotis* soll es auch vorkommen, daß die stärkeren Punkte der doppelten Flügeldeckenpunktur häufig in Form von einer oder mehreren Längsreihen angeordnet sind. Ob dies ein spezifisches Merkmal der runden Arten ist, oder ob es auch bei ovalen Arten vorkommt, kann ich momentan nicht beurteilen und ich ersuche alle Coleopterologen, denen reichhaltigeres Material zur Verfügung steht, die Gattung *Sticholotis* zu revidieren.

2. *Propylaea 14-punctata* a. *Luisae* nov. — Eine der dunkelsten Formen. Flügeldecken schwarz, mit wenigen Resten der einstigen gelben Grundfarbe und zwar auf jeder Decken ein sehr schmaler Seitensaum, eine kleine dreieckige Makel an der Basis neben dem Schildchen und ein kleines rundes Fleckchen nächst der Naht knapp hinter der Mitte. Die Halsschildzeichnung entspricht der bei besonders dunklen Formen üblichen. Epipleuren der Fld. gelb und dadurch abgesehen von den schwerer zugänglichen Gattungscharakteren mit Sicherheit von sehr dunklen oder ganz schwarzen *Synharmonia conglobata* L. zu unterscheiden. — Benannt zu Ehren der Frau Luise Wanka, welche das Tier bei Troppau in Schlesien fing und deren regem Sammeleifer ihr Herr Gemahl so manches rare Stück seiner Sammlung verdankt.

3. *Aiolocaria (Ithone) mirabilis* Motsch. a. *innocens* nov. ab. — Halsschild normal gezeichnet, Fld. einfarbig hell, höchstens die Nahtkante äußerst fein angedunkelt. — China: Yunnan, Vällis flumin. Soling-Lo. (coll. F. Hauser und Mader).

Diese hellste Form stand bisher noch aus. Mit ihrer Auffindung ergibt sich folgendes Bild der wichtigsten Abänderungen:

- a) Fld. einfarbig hell, ohne schwarze Punktflecken a. *innocens* Mad.
- b) Fld. mit schwarzen Punktflecken, welche zunächt noch isoliert stehen . . . . . a. *Berezovskii* Bar.

- c) Die schwarzen Punktflecken verfließen und es entstehen auf beiden Fld. zusammen sechs rote Felder von verschiedener Form, welche sich zuletzt durch Ausbreitung der schwarzen Farbe in zwölf Felder teilen können . . . . *mirabilis* Motsch.
- d) Schließlich verbreitet sich die schwarze Farbe derart, daß nur mehr Reste der ursprünglichen hellen Grundfarbe übrig bleiben  
a. *lugubris* Bar.
- e) Endlich sind die Fld. vollständig schwarz  
a. *nigra* Kerv. (= *aethiops* Ws. = *nigripennis* Lew.)  
Zwischen diesen Haupttypen gibt es viele Übergänge.  
*Aiolocaria hexaspilota* Hope ist eine davon unterschiedene Art (vergleiche Barovski, Rev. Russ. 1928, pg. 231!).

## Anfrage!

Vor Jahren schon stellte ich in der Gubener Zeitschrift nachstehende Anfrage, erhielt aber bis heute keine Antwort.

Es handelt sich um ein ♀ von *Argynnis selene* Schiff. 40 mm Flügelspannung, pechschwarze Vorderflügel, Hinterflügel in der Grundfarbe wie *M. athalia*, Unterseite im ganzen etwas dunkler. Ich fing das Stück in der Pfingstwoche an einer kleinen, sumpfigen Wiesenstelle, die bei Sonnenschein einen sehr üblen Geruch verbreitet (also Sumpf-Melanismus). Da ich das Tier gern bezetteln möchte, frage ich hiermit an, ob mir ein Sammelkollege den Namen dieser Abart mitteilen könnte.

Julius Schmehl, Hirschberg (Schlesien).